

WINDPOCKEN RATGEBER



Wissen zum Thema Windpocken

Impressum

© Zarenga GmbH, Bonn 2015

Zarenga GmbH, Pfaffenweg 15, 53227 Bonn

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich seiner einzelnen Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des gültigen Urheberrechts ist nicht zulässig und ohne die Zustimmung des Verlags strafbar. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf Übersetzungen, Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen sowie die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Fotos: siehe Bildnachweis – Quelle: Fotolia

Rechtlicher Hinweis: Wir übernehmen für die Inhalte des E-Books keinerlei Haftung. Das Angebot ist vollkommen kostenlos, jedoch erfolgt die Verwendung vollständig auf eigene Gefahr hin. Wir ersetzen keine Rechtsberatung. Der Vertrag muss im Zweifel anwaltlich geprüft werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Windpocken Beschreibung
2. Verursacher
3. Infektionsweg
4. Symptome
5. Risikofaktoren
6. Krankheitsverlauf
7. Windpocken bei Erwachsenen
8. Behandlung
9. Vorbeugung
10. Impfung
11. Meldepflicht
12. Zusammenfassung

Vorwort

Windpocken ist eine typische Kinderkrankheit, die in der Vergangenheit ganz natürlich war. Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung hat gegen den Erreger im Blut Antikörper gebildet. Jeder kennt die Bläschen und Pusteln, welche die Anzeichen von Windpocken sind. In der Regel verläuft die Erkrankung komplikationslos und im Erwachsenenalter denkt kaum noch ein Mensch an Windpocken.

Bis eine Impfung gegen Windpocken geschaffen wurde, erkrankte jedes Jahr etwa eine dreiviertel Million Menschen an dieser Infektion. Windpocken gehörte zu den Kinderkrankheiten, durch die Kinder "eben mal durch müssen". Heute weiß man, Windpocken sind gar nicht so ungefährlich und können durchaus einen komplizierten Krankheitsverlauf nehmen. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Ratgeber.

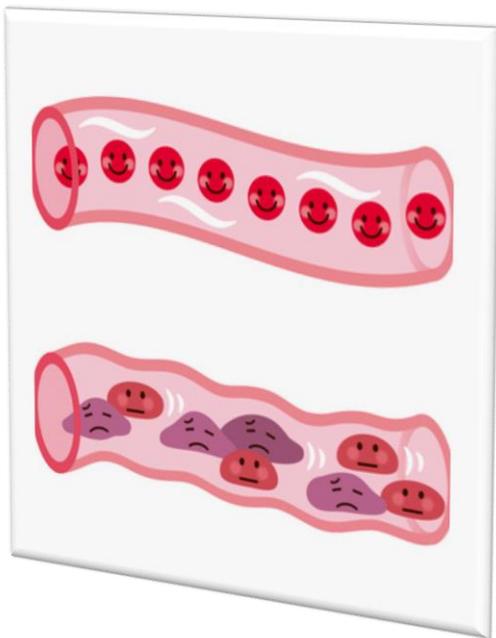
Beschreibung

Windpocken ist eine extrem hochansteckende Erkrankung, die durch Varizellen ausgelöst wird. Verursacher ist das Varizella-Zoster-Virus, das zur Familie der Herpesviren zählt. Das Virus verbleibt meist im Körper der Personen, welche Windpocken überstanden haben. Der Betroffene merkt meist über Jahrzehnte nichts davon, dass in seinem Körper ein Virus schläft. Meist erwacht das Virus während der Wechseljahre zu neuem Leben und löst Gürtelrose aus. Warum das Virus zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder aktiv wird, ist bislang nicht bekannt.

Die Hauptsaison von Windpocken ist der Winter, aber auch das Frühjahr sorgt für vermehrte Infektionen bei Kleinkindern und Kindern im Schulalter.

Bevor es zum charakteristischen Ausschlag kommt, bemerkt der Erkrankte nichts von der Infektion, die in seinem Körper wütet. Erst wenn sich Pusteln und Bläschen bilden, die einen heftigen Juckreiz auslösen, ist die Erkrankung offensichtlich. In der Regel dauern Windpocken zwischen drei und fünf Tagen, verläuft ohne Komplikationen und gerät schnell in Vergessenheit. Wer einmal in seinem Leben an Windpocken erkrankt war, ist in der Regel gegen die Krankheit lebenslang immun.

Personen, die im Kindesalter keine Windpocken hatten und deren Immunsystem somit keine Antikörper bilden konnte, können auch als Erwachsene an Windpocken erkranken. Wie bei den meisten Kinderkrankheiten verlaufen auch Windpocken bei Erwachsenen oft problematischer. Komplikationen können auch bei sogenannten Risikopatienten auftreten. Darunter werden Personen verstanden, deren Immunsystem geschwächt ist sowie Schwangere und neugeborene Kinder.



Die Impfung gegen Windpocken empfiehlt die STIKO, die ständige Impfkommission seit 2004, und zwar für alle Kinder und Jugendlichen. Windpocken ist eine meldepflichtige Infektionskrankheit, die nach dem Infektionsschutzgesetz umgehend nach Kenntnisnahme der Erkrankung der zuständigen Gesundheitsbehörde zu melden ist. Da Gürtelrose durch dasselbe Virus ausgelöst wird, ist auch diese Erkrankung vom behandelnden Arzt der Gesundheitsbehörde zu melden. Die Meldung mit dem Namen des Erkrankten bereits dann, wenn der Verdacht auf Windpocken besteht sowie bei akuter Erkrankung oder wenn der Patient aufgrund der Erkrankung verstirbt. Dieselbe Pflicht hat auch jedes Labor, das von der Erkrankung aufgrund der Laborwerte Kenntnis erhält.

Verursacher

Der Erreger, welcher Windpocken auslöst, ist das Varizella-Zoster-Virus, das zu Gruppe der Herpes-Viren gehört. Das Varizella-Zoster-Virus kommt einzig und allein beim Menschen vor, jedenfalls, soweit dies bisher bekannt ist.

Das Virus besitzt eine doppelsträngige DNA sowie eine Hülle, welche aus Proteinen besteht. Das Virus hat sich auf den Menschen als seinen natürlichen und einzigen Wirt sehr gut angepasst.

Kommt das Virus in Kontakt mit Menschen, löst es als Ersterkrankung Windpocken aus. Das Virus verbreitet sich durch das Blut im Körper und löst schubweise die erste Infektion an Haut und Schleimhäuten aus. Nach Abklingen der Infektion binden sich die Varizella-Zoster-Viren an die Rezeptoren der Nervenfasern. Auf diese Weise gelangen sie in den schlauchartigen Nervenzellenfortsatz und nutzen diesen als Transportmittel für die Reise zu den sensiblen Nervenknoten, die zum Rückenmark führen. Auch ist es den Viren mit diesem Transportmittel möglich, in die Ganglien der Hirnnerven zu steigen und dort lebenslang oder bis zu ihrer Aktivierung zu bleiben.

Solange die Varizella-Zoster-Viren nicht durch eine Schwächung der Abwehrkräfte oder des zellulären Immunsystems aktiviert werden, bleiben sie an ihrem Platz, meist unbemerkt. Je älter die Menschen werden, desto schwächer kann das Immunsystem werden. Durch diese Schwäche ist es den Viren möglich, sich zu aktivieren und zu vermehren. Damit lösen sie als Herpes Zoster die Zweiterkrankung, die Gürtelrose aus.

Infektionsweg

Von der Ansteckung bis zum Ausbruch von Windpocken vergehen zwischen acht Tage und vier Wochen. In der Regel bricht die Infektion zwei Wochen nach der Ansteckung aus. Noch bevor die ersten Bläschen zu sehen sind, ist der Infizierte ansteckend. Meist ist er ein bis zwei Tage vor dem Ausschlag ansteckend und bis zu sieben Tage, wenn die Bildung der letzten Bläschen abgeschlossen ist.

Auch die zweite Erkrankung durch das Herpes-Zoster-Virus, die Gürtelrose, ist ansteckend. Die Gefahr einer Ansteckung endet erst, wenn auch sich auch die letzten Bläschen verkrustet haben.

Die Ansteckung erfolgt von Mensch zu Mensch durch die sogenannte Tröpfchen-Infektion. Wie der Name Windpocken schon sagt, können die Viren durch den Wind übertragen werden. Dies bedeutet, die Viren gelangen durch das Einatmen in den Körper des neuen Wirts. Ausgestoßen werden die Viren durch Husten, Niesen oder Sprechen. Auch beim Ausatmen lösen sich die Viren vom bisherigen Wirt und suchen sich einen neuen Wirt. Durch die Luft können sie große Abstände zurücklegen, bis sie über die Schleimhäute von Mund und Nase in den Körper des neuen Wirts gelangen.



Hochgradig ansteckend ist die Flüssigkeit, welche in den Bläschen vorhanden ist. Kinder kratzen sich, wenn die Bläschen jucken und nehmen die Flüssigkeit auf, welche sie dann am Türgriff oder beim Händeschütteln weitergeben. Eine Schmierinfektion kommt zustande, wenn das erkrankte Kind die Bläschen aufkratzt und mit der Flüssigkeit in Berührung kommt. Die Hände des Kindes nehmen die Flüssigkeit mit den Viren auf. Das Kind fasst beispielsweise die Türklinke, das Telefon, ein Glas oder eine Tasse an; eine weitere, gesunde Person fasst diese Gegenstände ebenfalls an und gibt dem Virus die Chance, in ihr einen neuen Wirt zu finden. Das erkrankte Kind gibt die Viren auch weiter, wenn es Besuchern die Hand schüttelt oder sie umarmt. Schnell sind die Viren durch die Luft, von Hand zu Hand weitergegeben. Von der Hand zum Mund oder der Nase ist ein kurzer Weg, der für die Viren ausreicht, um in den Körper zu gelangen und Windpocken auszulösen.